

ALTESTE DEUTSCHE DICHTUNGEN

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649084241

Alteste deutsche Dichtungen by Karl Wolfskehl & Friedrich von der Leyen

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

KARL WOLFSKEHL & FRIEDRICH VON DER LEYEN

ALTESTE DEUTSCHE DICHTUNGEN

ÄLTESTE
DEUTSCHE DICHTUNGEN

ÜBERSETZT UND HERAUSGEGEBEN

VON

KARL WOLFSKEHL

UND

FRIEDRICH VON DER LEYEN

IM INSEL-VERLAG/ LEIPZIG/ MCMXX



Erste Auflage: 1909 — Zweite, vermehrte Auflage: 1920

Diese Ausgabe und Übersetzung will von den ältesten deutschen Dichtungen dem Empfänglichen die kleineren anbieten, deren Kraft und Tiefe, deren Klang und Anmut sich in uns lebendig wiederbilden. Wir haben den Otfrid und den Heliand und noch einige geistliche Dichtungen ganz ausgeschieden, von anderen Gedichten nur ausgewählte Verse, Strophen und Strophengruppen hereingenommen. Das Traugemundlied und das jüngere Hildebrandslied erscheinen hier, weil ihr Wesen und Wuchs Kennzeichen der alten Kunst trägt, sie bedurften keiner Übertragung. – Das Ziel der Übersetzung, für die Karl Wolfskehl die Verantwortung übernimmt, war die reine und genaue Wiedergabe der Bildung der Worte und des Rhythmus, des Reichtums und der Modulationen des Klanges bis in die Einzelheiten. Wo dies unmöglich blieb, suchten wir entsprechende Wirkungen zu erreichen. Der Sinn wurde dabei nie gestört, wenn wir auch für manche Worte der Originale andere einsetzten, die wohl im Klang den alten nah verwandt sind, in der Bedeutung ihnen nicht ganz entsprechen. Beispielsweise ist im Melker Marienlied das heut obsolet gewordene Wamme durch Amme ersetzt, auch eine Dichtung der gleichen Zeit, das Marienlob, nennt Maria die Amme Christi. – Den Texten, die Friedrich von der Leyen besorgte, liegen Müllenhoffs, Scherers und Steinmeyers Denkmäler, Steinmeyers kleinere althochdeutsche Sprachdenkmäler, oder Braunes althochdeutsches

Lesebuch zugrunde, auch Wackernagels Lesebuch wurde verglichen. Wenn wir von den Lesungen dieser Gelehrten uns entfernten, sind wir stillschweigend zu den Handschriften zurückgekehrt oder den Vorschlägen gefolgt, die, wie uns schien, die beste künstlerische oder sachliche Lösung fanden. Aus ähnlichen Gründen schlossen wir uns im Traugemundslid und im jüngeren Hildebrandslied im allgemeinen der Form an, die Ludwig Uhland für seine Volkslieder wählte. Müllenhoff und Steinmeyer wollten die älteste Fassung zeigen, die der Forscher erreichen kann, aber die Texte Uhlands haben die höhere Kunst und das reichere Leben. – Dieser Ertrag aus vier Jahrhunderten scheint nur dem klein, der mit dem äußeren Auge sieht. In den Gedichten, die wir bringen, ist jedes Wort unschätzbar, und es lebt und wirkt darin fort und fort die heldenhafte und tragische Selbstüberwindung der Germanen, ältestes Heidentum, tiefe Weisheit und Erfahrung des Volkes, die beschwörende Macht des Zaubers, drollige Neckereien, derber Humor, zarte Liebe und süße Sehnsucht, das kindliche und gläubige Vertrauen auf Gottes Segen, das holdeste Wesen unserer lieben Frau, die eindringende, erregt ausmalende Beredsamkeit der Kirche, gerechter Stolz und tiefe Sorge um deutsches Wesen, das starke, männliche Christentum der ersten Kreuzzüge und des erwachenden Rittergeistes: wie feierlicher und mächtiger Orgelgesang klingt das Ezzolied über die Jahrhunderte zu uns herüber.

ÄLTESTE DEUTSCHE DICHTUNGEN

DAS HILDEBRANDSLIED

(Casseler Handschrift)

8. Jahrhundert

Ik gihorta dat seggen ·
dat sih urhettun · aenon muotin ·
Hiltibrant enti Hadubrant · untar heriun tuem ·
sunufatarungo iro saro rihtun ·
garutun se iro gudhamun · gurtun sih iro suert ana ·
helidos · ubar hringa · do si to dero hiltiu ritun ·
Hiltibrant gimahalta · her uuas heroro man ·
ferahes frotoro · her fragen gistuont ·
fohem uuortum · wer sin fater wari
fireo in folche ······
····· eddo welihhes cnuosles du sis ·
ibu du mi enan sages · ik mi de odre uuert ·
chind · in chuninriche · chud ist mir al irmindeot ·
Hadubrant gimahalta · Hiltibrantes sunu ·
dat sagetun mi usere liuti ·
alte anti frote · dea erhina warun ·
dat Hiltibrant haetti min fater · ih heittu Hadubrant ·
forn her ostar giweit · floh her Otachres nid ·
hina miti Theotribhe · enti sinero degano filu ·
her furlaet in lante · luttila sitten
prut in bure · barn unwahsan ·

DAS HILDEBRANDSLIED

(Casseler Handschrift)

8. Jahrhundert

Ich hörte das sagen
Daß sich Ausfodrer einzeln trafen .
Hildebrand und Hadubrand zwischen den Heeren.
Sie . Sohn und Vater . sahen nach ihrem Panzer .
Schlossen ihr Schirmhemd . gürteten sich ihr Schwert um .
Die Reisigen über die Ringe . um zu solchem Streit zu reiten.
Hildebrand anhob . er war höher an Jahren .
Der Menschen Meister . gemessenen Wortes
Zu fragen begann er . wer sein Vater wäre
Der Führer im Volke
. 'oder wes Geschlechtes du bist.
Wenn du mir einen sagest . weiß ich die andern eh .
Kind . im Königreiche . ich kenn' rings alles Volk.'
Hadubrand anhob . Hildebrands Sohn:
"Das sagten sie mir, unsere Leute .
Alte Meister . die eh'r da waren .
Daß Hildebrand heiße mein Vater . ich heiße Hadubrand.
Ostwärts fuhr er einst . floh des Otaker Grimm
Weg mit Dietrich und vielen seiner Degen.
Verlassen im Lande ließ er sitzen
Die Frau im Bau . den jungen Buben .